

L 8122-4	1	NW Ostrach	357,5 ha
Würmkomplex	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag derzeit erzeugte Produkte: Natur- und Brechsand: 0/2; Rundkies: 2/4, 2/8, 4/8, 8/16, 16/32; Kies-Sand-Gemisch: 0/4, 0/16, 0/32, 0/45, 0/56; Splitt: 2/5 bis 16/22; Wandkies		
0,5–6 m 13–30 m	Kgr. Ostrach und Ostrach-Jettkofen (RG 8022-1, -4)		
0,5–1,2 m 7–20 m	ehem. Kgr. Ostrach (RG 8022-106, -303), siehe Anhang, Teil 2		
1–7 m 12–26 m	Bohrungen BO8022/357, 358, 363, 541, 542, südlichster Bereich des Vorkommens (Richtung Endmoränenwall)		
0,5–3 m 7–14 m	Bohrungen BO8022/309–311, 575, 577, 582, östlich Kgr. Ostrach-Jettkofen und östliche Randbereiche des Ostrachtals		
0,6–1,1 m 11–14 m schluffiger Kies, 8–16 m Kies	Bohrungen BO8022/467, 537, bei Ortschaft Jettkofen		
0,5–2 m 15–27 m	Bohrungen BO8022/351, 355, 356, 359, 505, 535, 538, zentrale und westliche Bereiche des Vorkommens		
{1–6 m} {14–35 m}	Geoelektrikprofile Jettkofen 1 und 2 (NLFb 1963) sowie Ostrach 14 und 15 (NLFb 1992)		

Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, sandig bis stark sandig, bereichsweise schwach schluffig bis schluffig, steinig, lagenweise stark steinig, überwiegend locker gelagert, in den unteren Abschnitten stellenweise karbonatisch zementiert, horizontale sowie flachwinklige Schrägschichtung, vereinzelt trogförmig geschichtete Einheiten, Einschaltungen von Moränensedimenten mit einer Mächtigkeit von 0,5–7 m; unterlagert werden die Schotter großflächig von Sanden und Feinsedimenten der Oberen Meeresmolasse.

Analysen: LGRB-Analyse (1996) an zwei Kiesproben aus den Kgr. Ostrach und Ostrach-Jettkofen (RG 8022-1,-4): Fein- bis Grobkies mit 25–40 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion 33 %), 1 % Schluff und Ton sowie 2–5 % Steine. Gesteinsbestand der Fraktion 11/22: Quarze/Quarzite 12 %, Gneise/Granite 8 %, Grüngesteine 4 %, Kalksteine 54 %, Sandsteine 11–17 %, Dolomitsteine 3 %, Nagelfluhbruchstücke 1 %; ca. 8 % der Komponenten weisen eine geringe mechanische Widerstandsfähigkeit auf, 15 % sind mechanisch sehr widerstandsfähig; Verwitterungsanzeichen: Gneise und Sandsteine vereinzelt angewittert.

Vereinfachte Profile: (A) Kernbohrung BO8022/537 (R: ³⁵28 035, H: ⁵³14 340)

- 0,0 – 0,6 m Boden und Kiesverwitterungslehm (Deckschicht)
- 0,6 – 11,5 m Kies; stark sandig, lagenweise steinig, grau bis graubraun (Schotter des Würmkomplexes)
- 11,5 – 19,0 m Kies; schluffig und feinsandig, graubraun bis dunkelbeige (komponentengestützte Diamikte und Schotter des Rißkomplexes)
- 19,0 – 27,5 m Kies; stark sandig, vereinzelt Steine, graubraun (Schotter des Rißkomplexes)
- 27,5 – 30,0 m Feinsand; schwach mittelsandig, glimmerreich, fest, graugrün (Sedimente der Oberen Meeresmolasse)

(B) Bohrung BO8022/505 (R: ³⁵26 500, H: ⁵³14 720)

- 0,0 – 1,3 m Auffüllung und Kiesverwitterungslehm (Deckschicht)
- 1,3 – 24,5 m Kies; stark sandig, lagenweise steinig, von 13,8–16 m und von 19,5–24,5 m schwach schluffig bis schluffig, locker, hellgrau (Schotter des Würmkomplexes)
- 24,5 – 25,7 m Feinsand und Schluff; lagenweise kiesig, gelbgrau (Diamikte des Rißkomplexes)
- 25,7 – 27,3 m Ton; schwach schluffig, beige mit bunter Marmorierung (Feinsedimente der Oberen Meeresmolasse)

Nutzbare Mächtigkeit: Im Südteil des Vorkommens (Bereich der Kiesgrube Ostrach, RG 8022-1) beträgt die Kiesmächtigkeit durchschnittlich 25 m (max. 30 m), nach NW nimmt die Mächtigkeit auf ca. 20 m ab. In den westlichen und östlichen Randbereichen der jungen Talfüllung liegen die Kiesablagerungen nur in reduzierter Mächtigkeit vor (5–15 m). Gut untersucht ist dabei vor allem der Bereich östlich der Kiesgrube Ostrach-Jettkofen (RG 8022-4), wo die Bohrungen BO8022/309–311 eine Kiesmächtigkeit von 7–14 m nachwiesen. Häufig liegen jedoch keine Daten aus den Randbereichen vor, weshalb eine Differenzierung des Vorkommens (unterschiedliche Lagerstättenpotenziale) nicht möglich erschien. **Abräumverteilung:** Die Deckschicht aus Kiesverwitterungslehm weist eine durchschnittliche Mächtigkeit von 1–2 m auf. Im südlichen Teil des Vorkommens (Richtung Endmoränenwall) steigt die Überlagerung auf 2–6 m an. Hier muss im oberen Abschnitt des Kieskörpers zusätzlich mit Einschaltungen von Moränensedimenten gerechnet werden. In einigen Bohrprotokollen sind Einschaltungen von schluffigen Kiesablagerungen vermerkt, die eventuell nicht verwertbar sind. An der Oberfläche treten in den Auenbereichen der Ostrach (beim Rückzug des

Würmgletschers entstandenes Trompetental) bis zu 4 m mächtige, anmoorige Feinsedimente auf.

Grundwasser: Die Grundwasseroberfläche fällt generell von SE (ca. 602 m NN) nach NW (ca. 593 m NN) ein (FUNK 1999). In der Kgr. Ostrach (RG 8022-1) im SE-Teil des Vorkommens beträgt der Flurabstand ca. 10–20 m, in der nördlich gelegenen Kgr. Ostrach-Jettkofen (RG 8022-4) nur noch 1–4 m. Der N-Teil des Vorkommens liegt in der Zone IIIB des Wasserschutzgebiets Einmühle/Ostrach (Nr. 26, LfU 2000), der S-Teil im Wasserschutzgebiet Jettkofen Zone IIIA (lokal Zone II) (Nr. 52, LfU 2000).

Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Innerhalb der Kiesablagerungen können, besonders im S-Teil des Vorkommens, erhöhte Schluffgehalte und bereichsweise Einschaltungen von Fein- und Moränensedimenten auftreten.

Flächenabgrenzung: Die Abgrenzung der würmzeitlichen Talfüllung orientiert sich an den Kartierergebnissen zur vorläufigen geologischen Karte Blatt 8022 Ostrach (SZENKLER & ELLWANGER 1995); im NW Fortsetzung in Vorkommen L 8122-3 (weniger erkundet und geringere Kiesmächtigkeiten), im S und SE Ortschaft Ostrach bzw. Endmoränenwall mit mächtigen Diamiktabfolgen.

Erläuterung zur Bewertung: Aufgrund der Aufschlussverhältnisse in den Kiesgruben Ostrach und Ostrach-Jettkofen ist der oberste Abschnitt des Kieskörpers gut bekannt. Ebenso liefern die zahlreichen punktuellen Informationen aus den Kern- und Druckspülbohrungen in weiten Bereichen des Vorkommens ein gutes Bild über die Zusammensetzung der Kiesablagerungen und ihrer Mächtigkeit.

Sonstiges: Das Vorkommen schließt sich nördlich an den Würmendmoränenwall bei Ostrach an. Die Sanderablagerungen (siehe Glossar) sind im S-Teil des Vorkommens mächtiger ausgebildet, zusätzlich liegt die Kiesbasis in diesem Teil etwas tiefer als im Norden (rißzeitlich angelegte Beckenstruktur), so dass dort Mächtigkeiten bis max. 30 m erreicht werden.

Zusammenfassung: Das Vorkommen NW Ostrach ist aus sandigen, (schwach) steinigen und lagenweise schwach schluffigen bis schluffigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Im S-Teil treten innerhalb der locker gelagerten Nuttschicht 0,5–6 m mächtige Einschaltungen von Moränensedimenten auf. Die Kiesmächtigkeit beträgt hier durchschnittlich 25 m (max. 30 m), weiter nach Norden ca. 20 m. In den Randbereichen der würmzeitlichen Talfüllung sind die Kiesablagerungen nur noch 5–15 m mächtig. Durchschnittlich schwankt die Deckschichtmächtigkeit zwischen 1 und 2 m, in Richtung Endmoränenwall sind Werte bis 6 m möglich. Das Vorkommen kann nur im kombinierten Trocken- und Nassabbau vollständig genutzt werden. In der Kgr. Ostrach (RG 8022-1) werden derzeit 10–15 m Kies trocken und durchschnittlich 15 m nass abgebaut, in der Kgr. Ostrach-Jettkofen sind es 1–4 m trocken und ca. 13 m nass. Dem gut erkundeten Vorkommen wird ein mittleres Lagerstättenpotenzial zugewiesen.